



Liebe Leserin,
lieber Leser,

in diesen Wochen ist so einiges los in unserer Pfarreiengemeinschaft. Viele Projekte und Aktionen, die für die erste Jahreshälfte geplant waren, finden im September statt. So haben wir bereits Firmung gefeiert und auch vier der fünf geplanten Erstkommuniongottesdienste sind schon feierlich begangen worden. Allen Erstkommunionkindern einen herzlichen Glückwunsch!

Außerdem wurde am vergangenen Freitag in Sinzig St. Peter die Chagall-Ausstellung mit einer feierlichen und berührenden Vernissage eröffnet. Fühlen Sie sich herzlich willkommen zu allen Abendveranstaltungen und schauen Sie gern einmal tagsüber in die Kirche. Ich kann Ihnen versprechen: Es lohnt sich!

Ich wünsche Ihnen, dass Sie gut durch diesen Sonntag und die neue Woche kommen. Viel Freude mit unserem Geistlichen Impuls bei diesem großartigen Spätsommerwetter.

Ich grüße Sie alle herzlich

Ihr Kaplan Thomas Hufschmidt

Neuigkeiten

Chagall Ausstellung



Am vergangenen Freitag (18.09.) wurde die Chagall-Ausstellung in Sinzig mit einer Vernissage eröffnet. Bis zum 07. Oktober sind die 48 Original-Lithographien in der Sinziger Pfarrkirche zu sehen. Alle Infos zum kulturellen und geistlichen Rahmenprogramm finden Sie [hier](#). Bitte denken Sie daran, dass für die Abendveranstaltung eine vorherige Anmeldung erforderlich ist. Die Anmeldung erfolgt [online](#) oder per Telefon im Pfarrbüro (02642 97710).

Auch das Bistum Trier hat über die Ausstellung berichtet. Zum Artikel gelangen Sie [hier](#).

Neue Wege gehen - Herbstspaziergänge



Gehen Sie auch gerne spazieren? Spaziergänge entschleunigen, klären den Geist, tun Körper, Geist und Seele gut. Ich habe mir vorgenommen gerade jetzt im Herbst mehr und öfter spazieren zu gehen und lade sie ein, mit mir zu gehen und den ein oder anderen bekannten oder auch neuen Spazierweg in unseren Pfarrgemeinden zu erkunden. Bei Spaziergängen lässt sich gut erzählen - über uns, über das Leben und die Welt, über das, was trägt und das, was manche Wege im Leben schwer macht. Wohin wir gehen, entscheiden wir gemeinsam vor Ort. Geplant ist, dass die Spaziergänge etwa eine Stunde dauern. Sie finden übrigens bei jedem Wetter statt – gegebenenfalls mit Regenschirm und Wetterjacke. Ich bin um 15.00 Uhr vor der Kirche und gehe in jedem Fall – alleine oder gerne mit euch und ihnen. Selbstverständlich achten wir beim Gehen auf die gebotenen Abstände und darauf, uns nicht zu gefährden, Eine Voranmeldung ist nicht nötig.

Die Herbstspaziergänge sind jeweils Donnerstagnachmittags um 15.00 Uhr. 1.10. ab Kirche Bad Bodendorf, 8.10. ab Kirche Löhndorf, 15.10. ab Kirche Franken, 22.10. ab Kirche Sinzig und 29.10. ab Kirche Westum.

Ich freu mich auf Begleitung! Sabine Mombauer, Gemeindereferentin

Sinziger Projekt "Jugend hilft - gemeinsam gegen Covid 19" nominiert für Publikumspreis "Coronahilfe"



JUGEND HILFT

Gemeinsam gegen COVID-19

Das Projekt der jungen Leute aus Sinzig "Jugend hilft – Gemeinsam gegen Covid 19" wurde für den Publikumspreis nominiert, der im Rahmen des Deutschen Nachbarschaftspreises 2020 vergeben wird. Der Preis wurde von der nebenan.de Stiftung ins Leben gerufen, um nachbarschaftliches Engagement auszuzeichnen. Das Projekt ist damit unter den Besten unseres Bundeslandes und hat besonders in der Coronazeit Solidarität und Tatendrang bewiesen. Die Nominierung spornt die jungen Leute dazu an, mit ihrem Engagement auch über die Coronakrise hinaus einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten. Mit der zusätzlichen Nominierung besteht die Chance auf den mit 10.000 Euro dotierten Publikumspreis. Wenn alle mitmachen, kann der Preis in den Kreis Ahrweiler, nach Sinzig geholt werden.

Vom 22. September bis zum 20. Oktober kann jeder [hier](#) für das Projekt abstimmen!

Erstkommunion in Sinzig und Westum



An zwei Wochenenden im September (12. und 19.) und am 03. Oktober finden die im Frühjahr wegen Corona ausgefallenen Erstkommunion in der Pfarreiengemeinschaft Sinzig statt. Am 19. September empfangen in Bad Bodendorf und Löhndorf weitere 23 Kinder zum erstem Mal die Heilige Kommunion. Herzlichen Glückwunsch allen Erstkommunionkindern.

Mitmachen beim Sonntagsimpuls



Unser Newsletter soll interaktiver werden. So wurde es bei der letzten Pfarreienratssitzung besprochen. Ein erster Schritt ist es, dass wir Menschen aus unseren Gemeinden und darüberhinaus suchen, die einen Impuls zum jeweiligen Sonntagsevangelium schreiben und so ein Zeugnis ihres Glaubens geben. Für weitere Infos und bei Interesse wenden Sie sich bitte an Kaplan Thomas Hufschmidt. Mail: thomas.hufschmidt@bgv-trier.de



[Abmeldelink](#) | [unsubscribe](#) | [Lien de désinscription](#) | [Anular suscripcion](#) | [Link di cancellazione](#)

25. SONNTAG IM JAHRESKREIS || 20. SEPTEMBER 2020

EVANGELIUM JESU CHRISTI NACH MATTHÄUS (MT 20,1-16)

20, 1 In jener Zeit erzählte Jesus seinen Jüngern das folgende Gleichnis: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Gutsbesitzer, der früh am Morgen hinausging, um Arbeiter für seinen Weinberg anzuwerben. Er einigte sich mit den Arbeitern auf einen Denar für den Tag und schickte sie in seinen Weinberg. Um die dritte Stunde ging er wieder hinaus und sah andere auf dem Markt stehen, die keine Arbeit hatten. Er sagte zu ihnen: Geht auch ihr in meinen Weinberg! Ich werde euch geben, was recht ist. Und sie gingen. Um die sechste und um die neunte Stunde ging der Gutsherr wieder hinaus und machte es ebenso. Als er um die elfte Stunde noch einmal hinausging, traf er wieder einige, die dort standen. Er sagte zu ihnen: Was steht ihr hier den ganzen Tag untätig? Sie antworteten: Niemand hat uns angeworben. Da sagte er zu ihnen: Geht auch ihr in meinen Weinberg! Als es nun Abend geworden war, sagte der Besitzer des Weinbergs zu seinem Verwalter: Ruf die Arbeiter und zahl ihnen den Lohn aus, angefangen bei den Letzten, bis hin zu den Ersten! Da kamen die Männer, die er um die elfte Stunde angeworben hatte, und jeder erhielt einen Denar. Als dann die Ersten kamen, glaubten sie, mehr zu bekommen. Aber auch sie erhielten einen Denar. Als sie ihn erhielten, murrten sie über den Gutsherrn und sagten: Diese Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet und du hast sie uns gleichgestellt. Wir aber haben die Last des Tages und die Hitze ertragen. Da erwiderte er einem von ihnen: Freund, dir geschieht kein Unrecht. Hast du nicht einen Denar mit mir vereinbart? Nimm dein Geld und geh! Ich will dem Letzten ebenso viel geben wie dir. Darf ich mit dem, was mir gehört, nicht tun, was ich will? Oder ist dein Auge böse, weil ich gut bin? So werden die Letzten Erste sein und die Ersten Letzte.

Einheitsübersetzung

25. SONNTAG IM JAHRESKREIS || 20. SEPTEMBER 2020

EVANGELIUM JESU CHRISTI NACH MATTHÄUS (MT 20,1-16)

Gott ist ungerecht. Das fällt mir ein, wenn ich mir das Evangelium anschau. Jesus erzählt seinen Jüngern das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg und will ihnen das Himmelreich näherbringen. Gott ist ungerecht, weil in dem Gleichnis der Gutsherr alle gleich bezahlt: die Arbeiter, die zu Beginn bereits arbeiten, ebenso wie diejenigen, die nur eine Stunde im Weinberg stehen.

Ich glaube, ich konzentriere mich zu sehr auf diese Schiene – mehr Arbeit, mehr Lohn – weshalb ich auch beim Evangelium dabei hängen bleiben. Es ist doch so, dass unsere Gesellschaft genau nach den Maßstäben, die die zuerst angeworbenen Arbeiter fordern, tickt. Wer mehr und länger arbeitet, der verdient mehr Lohn. Manchmal oder besser gesagt – immer häufiger – wird diese Regel allerdings auch gebrochen. Ich denke nur an die immer mehr werdenden prekären Arbeitsverhältnisse und die Ungerechtigkeit weltweit.

Die Frage, die sich bei der Betrachtung des Evangeliums eigentlich stellt, ist aber eine andere: Was belohnt der Gutsherr denn eigentlich, wenn er nicht nach der geleisteten Arbeit zahlt?

Zunächst ist schonmal eines gewiss: der Gutsherr hält sein Wort. Er verspricht den ersten Arbeitern einen Denar und den späterer angeworbenen einen gerechten Lohn. Und daran hält er sich. Das ist ein Faktum.

Was zahlt er dann aber? Er zahlt – und das bei allen Arbeitern – die Bereitschaft zur Arbeit und den Willen, in seinem Weinberg zu ackern. Das scheint ihm wichtiger zu sein als die rein quantitativ geleistete Arbeit. Der Gutsherr zahlt nicht die Arbeit, sondern die grundsätzliche Bereitschaft dazu.

Und auf uns heute übertragen heißt das doch, dass wir allein schon aus unserem Ja zu Gott und zu seiner Kirche einen Lohn erhalten. Und der verspricht, gemäß der Formulierung im Evangelium, gerecht zu sein.

Thomas Hufschmidt || Kaplan in Sinzig